

# DER XIII. KONGRESS DES KOMSOMOL KASACHSTANS

Am 19. Februar schloß der XIII. Kongress des Komsomol Kasachstans seine Arbeit ab. An seiner Arbeit beteiligten sich Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. M. Warrantjan, M. B. Iskadow, S. N. Imaschew, S. K. Kalebajew, N. G. Ljascshajew, W. K. Mejschajew, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, Mitgliedskandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Slashnew, der Raumlieger der UdSSR, Held der Sowjetunion W. I. Sewastjanow.

In den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees und der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans sprachen: Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Aktjubsinsk I. Sh. Medubajew, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Mangyschlak L. N. Burlakow, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Uralak R. L. Kuschekow, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Dshambul S. Amerkulow,

Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR B. B. Bultrikowa, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Dsheskasgan M. K. Schakow, die Studentin der Kasachischen Staatsuniversität L. Achmetowa.

An der Erörterung der Referate beteiligten sich auch der Erste Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Kustanai S. A. Medwedjew, der Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport beim Minister der Kasachischen SSR A. S. Akipajew, Erste Sekretärin des Gebietskomsomolkomitees Ostkasachstan L. F. Kolytschewa, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Kysyl-Orda A. S. Kudajbergow, die Schülerin der Tischminkenter Gorki-Mittelschule, Sekretärin der Komsomolorganisation der Schule T. L. Rogatschowa, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Nordkasachstan A. D. Djuשבajew, Sekretär des Komsomolkomitees der Karaganda-Zuckerwarenfabrik T. M. Terre, Erster Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Turgai B. S. Byrbajew, der Gehilfe des Chefs der Polibteilung des Ostlichen Grenzbezirks für Komsomolarbeit S. I. Licharew, Erster Sekretär

des Gebietskomsomolkomitees Gurljew A. Biszenow.

Die Delegierten des Kongresses wurden von den Militärangehörigen der Alma-Ataar Garnison begrüßt.

Der Erste Sekretär des ZK des Komsomol J. M. Tjashelnikow hielt auf dem Kongreß eine Rede. Er überreichte an die Komsomolorganisation Kasachstans die Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol der Sowjetunion für Erfolge in Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU im Jahre 1973.

Nach dem Bericht des ZK des Komsomol Kasachstans faßte der Kongreß eine Resolution.

Der Kongreß wählte einen neuen Bestand des Zentralkomitees des Komsomol Kasachstans und der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans.

Mit großer Begeisterung nahmen die Delegierten des Kongresses das Grußschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion entgegen.

(KasTAG)

## Plenum des Zentralkomitees des Komsomol Kasachstans

Am 19. Februar fand das Plenum des Zentralkomitees des Komsomol Kasachstans statt, das die Organisationsfrage erörterte. Zum Ersten Sekretär des ZK des Komsomol wählte man S. K. Kamalidenow. Zum Zweiten Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans wurde G. W. Mitrofanenko gewählt, als Sekretäre des ZK des Komsomol — Sh. A. Amerchanowa, W. A. Brynkin, W. G. Kramarew, T. J. Sauranbekow.

Es fand eine Sitzung der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans statt. Zum Vorsitzenden der Revisionskommission wählte man W. G. Semjonowa.

(KasTAG)

# Stoßarbeit der Jugend für das Planjahr fünf

Das heilige Streben der Jugendlichen Kasachstans, die Heimat mit neuen Errungenschaften in der Arbeit und im Lernen, mit einem großen Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres fünf zu erreichen, kam auf in den Alma-Ata tagenden XIII. Komsomolkongreß zum Ausdruck.

seinem Rechenschaftsbericht betonte der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. Kamalidenow, daß die hohe Einschätzung der Komsomolorganisation der Republik, die im Größschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans an den Komsomolkongreß, in der Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, des Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, geäußert wurde, mit weiteren Erfolgen an allen Abschnitten des kulturellen und Wirtschaftsbaus erwidert werden. Der Komsomol war und bleibt die fruchtbarste Kampfgehilfe der Kommunistischen Partei.

In der Atmosphäre des großen volkstümlichen Aufschwungs hervorgerufen durch die Beschlüsse des Dezemberplenums (1973) des ZK der KPdSU, durch die Letztseite und Überschlüsse, die die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, des Ersten Sekretärs der KP Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, geäußert wurde, wurde die Komsomolorganisation der Republik an die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen für das vierte, bestimmende Jahr des Planjahres fünf gegangen.

Auf der unlängst veranstalteten Unionsversammlung des Komsomol „Würdigen wir das bestimmende Jahr des Planjahres fünf durch Stoßarbeit und ausgezeichnete Lernerfolge“ nahmen Tausende Komsomol- und jugendliche Produktionskollektive, angeführt von ihren fünfjährigen Werkstätten, die Besten von ihnen wurden als Delegierte des Kongresses des Komsomol Kasachstans gewählt.

Das sind die Schrittmacher des Wettbewerbs der Jugend, die Traktoristin aus Taldykurgan Bagdat Chodshabajewa, die Verputzerin Raisa Machambajowa und die Weberin Lyda Kotschowa aus dem Gebiet Alma-Ata, die Brigadierin der Bauarbeiter Wera Guschtschina aus dem Gebiet Karaganda und der Brigadier der Ackerbauern Resal Kotschowa aus dem Gebiet Mangyschlak. Nach Kasachstan kamen in den ersten Jahren der Neulanderschließung über eine halbe Million Jungen und Mädchen. Hier genossen die jungen Erbauer ein wahres Schicksal des Mutes, der ideologischen Stählung und der hitzevollen Arbeit. Unter der Leitung der Parteiorganisationen leistete der Komsomol viel für die Bewältigung der Aufgaben und die Erziehung der Jugend an die entscheidenden Abschnitte der Agrarproduktion. In den letzten vier Jahren ist die Anzahl der in den Sowchosen und Kolchos arbeitenden Komsomolen bedeutend gewachsen.

In den ländlichen Komsomolorganisationen Kasachstans sind Stoßarbeitsmonate und -wochen zum Abschluß der Herbstfeldarbeiten in der Überholung der Landwirtschaft, „Kortschagin-Arbeitswochen“ zur Tradition geworden. Bei den Komsomolkomitees organisierte man in der Erntezeit Stöße zur Leitung des Wettbewerbs der jungen Mechanisatoren, zur Beseitigung der Mängel. Ewaq war diese Arbeit in den Gebieten Zselinograd, Kokschatow, Kustanai u. a., was dazu beitrug, daß die Landwirte der Republik erfolgreich ihre Verpflichtungen im Verkauf von über eine Milliarde Pud Getreide an den Staat erfüllen konnten.

Ein großer Beitrag zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen der Reisbauern leisten alljährlich die Komsomolen und Jugendlichen des Gebiets Kysyl-Orda, wo Hunderte junger Arbeiter, die in der Erntezeit mehr Zeitenergie in 60 oder mehr Zentner Korn je Hektar züchten, Vortreffliches arbeiten bei der Züchtung von Reis, Baumwolle und anderer Kulturen, die Komsomolen- und Jugendbrigaden und Arbeitsgruppen des Gebiets Tschimkent.

Komplezierte und verantwortungsvolle Aufgaben stellte die Arbeit der Jugendlichen der Republik. Die Partnerschaft über die Entwicklung der Schafzucht und anderer Zweige der Landwirtschaft war und bleibt eine der wichtigsten Richtungen der Komsomolorganisationen. Über 50 000 Jungen und Mädchen entsandte man in der Berichtsperiode in die Pflanzschulen. Die Oberschülerinnen des Dshambul-Bezirks im Gebiet Kysyl-Orda, Mitglied des ZK des Komsomol Kasachstans Zibga Isdikulowa erhielt im vorigen Jahr 186 Lämmchen je 100 Mutterschewe. Sie arbeitete in der Landwirtschaft und studierte gleichzeitig an der Hochschule. Solcher Beispiele gibt es nicht wenig.

Der Referent spricht über die Erfahrungen der Komsomolorganisationen des Rayons Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, unter deren aktiver Teilnahme die meisten Viehhäuser komplex mechanisiert wurden. Ein wichtiges Bedeutung ist die Initiative der Absolventen der Mittelschulen des Rayons Tschubartau im Gebiet Semipalinsk. Sie bewiesen ihre zugehörige Lebendigkeit und ökonomische Motiviertheit der massenhaften Schaffung von Komsomolen- und Jugendbrigaden für Schafzucht. Gegenwärtig arbeiten im Semipalinsk-Bezirk über 1 400 Jugendliche als Schäfer. Sie betreuen etwa 400 000 Schafe.

Die Erfahrung der Tschubartau wurde vom Zentralkomitee der KP Kasachstans und dem Komsomol gebilligt, und die Semipalinsker Komsomolorganisation ist in die Chronik des Komsomolnähmes eingetragener. Nach der Verbreitung der wertvollen Initiative zu entfalten, die Jugend muß mehr zur Schafzucht herangezogen werden, was die Parteiorganisation, den Sowchosen und Kolchos der Republik helfen wird, die Aufgabe, den Schafbestand zu vergrößern bedeutend schneller zu lösen. Das Agrarministerium, andere Hauptverwaltungen und Organisationen der Republik müssen Typenkomplexe von Jugend-Schäferbrigaden erarbeiten, den jungen Schäfern alle Bedingungen für hochproduktive Arbeit, Studium und kulturelle Erholung schaffen. Das ZK des Komsomol Kasachstans, sagte der Referent, erachtet es als notwendig, die Aufgaben der Erziehung der Komsomolen und Jugendlichen in die Einzucht

bekanntzugeben und in diesen Zweig bis zum Ende des Planjahres fünf 30 000 Jungen und Mädchen zu beordern, davon 12 000 für die Schafzucht.

Über die Teilnahme der Jugend an der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion sprechend, betonte der Referent die Bedeutung der Unionswettbewerb des wissenschaftlich-technischen Schaffens. Daran beteiligten sich Hunderttausende Kasachstaner Jugendlichen. Seit Beginn des Planjahres erarbeiteten und verwirklichten sie über 92 000 Rationalisierungsvorschläge und Erfindungen mit einem ökonomischen Effekt von etwa 89 Millionen Rubel.

Es steht uns immer noch viel bevor, besonders in der Mechanisierung der Hilfsarbeiten. Deshalb unterstützen die Komsomolorganisationen aktiv die Initiative der jungen Kumpel aus der Grube „50-Jährigster der Oktoberrevolution“ im Karagandaer Kohlenbecken, die die Bewegung der Mechanisierung der Hilfsarbeiten und der wissenschaftlichen Gesellschaften kündete einen Republikfeldzug der Komsomolen und Jugendlichen an unter der Devise „Handarbeit auf den Schultern der Mechanisatoren“. In den letzten Jahren wurden Zehntausende Einheiten der Mittel der Kleinmechanisierung in die Produktion eingeführt. Diese Bewegung muß ein noch massenhafterer Charakter annehmen.

In der Lösung aktueller wissenschaftlich-technischer Probleme spielen die jungen Wissenschaftler und Fachleute eine ansehnliche Rolle. Eine effektive Form der Erziehung der Jugendlichen sind die fast in allen Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsanstalten organisierten „Abende der jungen Wissenschaftler und Fachleute beim ZK des Komsomol Kasachstans hat sich etwas verbessert. Weiter hob der Referent hervor, daß bei der Hebung der wissenschaftlichen Produktion die Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit der Komsomol-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane wertvoll sind. Besonders bezieht sich das auf die Fragen der Versorgung der Landwirtschaft mit Mechanisatoren. Die gekonnte Organisation der allgemeinen Mechanisatorenausbildung ermöglicht es den Besatzern und Kolchos im Gebiet Kustanai, schon drei Jahre nach einander die wichtigsten Feldarbeiten nur mit eigenen Kräften zu verrichten.

Die Komsomolorganisationen der Republik sind in die Chronik des Komsomolnähmes eingetragener. Nach der Verbreitung der wertvollen Initiative zu entfalten, die Jugend muß mehr zur Schafzucht herangezogen werden, was die Parteiorganisation, den Sowchosen und Kolchos der Republik helfen wird, die Aufgabe, den Schafbestand zu vergrößern bedeutend schneller zu lösen. Das Agrarministerium, andere Hauptverwaltungen und Organisationen der Republik müssen Typenkomplexe von Jugend-Schäferbrigaden erarbeiten, den jungen Schäfern alle Bedingungen für hochproduktive Arbeit, Studium und kulturelle Erholung schaffen. Das ZK des Komsomol Kasachstans, sagte der Referent, erachtet es als notwendig, die Aufgaben der Erziehung der Komsomolen und Jugendlichen in die Einzucht

bekanntzugeben und in diesen Zweig bis zum Ende des Planjahres fünf 30 000 Jungen und Mädchen zu beordern, davon 12 000 für die Schafzucht.

Über die Teilnahme der Jugend an der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion sprechend, betonte der Referent die Bedeutung der Unionswettbewerb des wissenschaftlich-technischen Schaffens. Daran beteiligten sich Hunderttausende Kasachstaner Jugendlichen. Seit Beginn des Planjahres erarbeiteten und verwirklichten sie über 92 000 Rationalisierungsvorschläge und Erfindungen mit einem ökonomischen Effekt von etwa 89 Millionen Rubel.

Es steht uns immer noch viel bevor, besonders in der Mechanisierung der Hilfsarbeiten. Deshalb unterstützen die Komsomolorganisationen aktiv die Initiative der jungen Kumpel aus der Grube „50-Jährigster der Oktoberrevolution“ im Karagandaer Kohlenbecken, die die Bewegung der Mechanisierung der Hilfsarbeiten und der wissenschaftlichen Gesellschaften kündete einen Republikfeldzug der Komsomolen und Jugendlichen an unter der Devise „Handarbeit auf den Schultern der Mechanisatoren“. In den letzten Jahren wurden Zehntausende Einheiten der Mittel der Kleinmechanisierung in die Produktion eingeführt. Diese Bewegung muß ein noch massenhafterer Charakter annehmen.

Der Komsomol erzieht die Jugend im Geist des sowjetischen Patriotismus, der ständigen Bereitschaft, die großen Errungenschaften des Sozialismus zu verteidigen, und festigt mit jedem Jahr seine Verbindung mit den Komsomolen und Jugendlichen der Organisation der Gesellschaft DOSAAF und für Zivilschutz. Großen Ausmaß gewannen die Märsche und Treffen „Auf dem Ruhmeweg unserer Väter“, die Märsche und Treffen „Für die Verteidigung des Sozialismus“, Wettkämpfe in militär-technischen Sportarten und viele andere Maßnahmen. Die Komsomolorganisationen Kasachstans sind bestrebt, immer mehr aktiv zu tunschüpfenden Studium des heldenhaften Weges heranzuziehen, den unsere Kommunistische Partei, das Sowjetvolk der Leninischen Komsomol zurückgelegt haben, zur Vorbereitung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Der Komsomol unserer Republik zusammen mit den Gewerkschafts-, Partei- und anderen Organisationen macht immer mehr den Jugendlichen die Verantwortung der Wehrpflichtigen. Große Arbeit wird in dieser Richtung in den Gebieten Semipalinsk, Kustanai, Turgai und Taldykurgan geleistet.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.

Wie der Referent bemerkte, hat der Komsomol der Republik seit seinem vorigen Kongreß an der Lösung einer der vor XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Hauptaufgaben gearbeitet, nämlich an der Erziehung der Jugendlichen im Sinne der kommunistischen Ideologie, des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, hoher Organisationsfähigkeit und Disziplin. Zum Hauptanliegen der Jugendlicher, ihrer Treue dem Leninischen Vermächtnis sind ihre hingebungsvolle Arbeit, ihre sorgsame Einstellung zu den Volksgütern, ihr beständiges Streben nach Wissen und die Fähigkeit, sie in der Praxis anzuwenden, geworden. Eine große Bedeutung in der Heranbildung dieser Eigenschaften gebührt der politischen Schulung, die aktive Anteilnahme am Lenin-Attest, an den Aktivisten.



# Kinder-Freundschaft

## Auf der Marschroute 20 Jahre des Neulandruhmes

Die Pioniere und Schüler Kasachstans rüsten jetzt mit Fleiß zum 20. Jahrestag der Neulanderschließung.

In dieser Richtung wird in der Zelinograd-Mittelschule Nr. 20 eine mannigfaltige und umfangreiche Arbeit geleistet. Dokumente, Fotos und Briefe, die über das erste Neulandjahr, über die ersten Neulanderschließer erzählen, werden von den Roten Pfadfindern aus den Klassen 6g und 6w ausfindig gemacht.

Der Zentralstab des Unionsmarsches der Komsomolzen und Jugendlichen zu den Orten des Kampf- und Arbeitsruhmes des Sowjetvolkes und das Zentralarchiv des Komsomol übersandten dieser Tage den Pfadfindern der Schule Nr. 20 ihre Danksagungen für das reiche Material über die Heldentaten der Neulanderschließer. Die Zelinograder Schüler erstatteten einen Rapport, den man in den Fonds des Zentralarchivs des Komsomol aufbewahren wird. Diese Meldung wird man während der Ausstellung zeigen, gewidmet dem 50. Jahrestag der Verleihung dem Kom-

somol des Titels „W. I. Lenin“ sowie im Museum des Leninschen Komsomol.

Große Hilfe erweisen den Schülern bei der Suche Zeitungen und Zeitschriften aus dem Jahr 1954, Treffen mit Traktoristen und Kombiführern, denen die ersten Neulandswirerkeiten und die erste Neulandernte gut in Erinnerung geblieben sind. Damals waren es Komsomolzen und Jugendliche, die die erste Furche in der Steppe zogen. Heute sind es Bestarbeiter der Landwirtschaft, angesehene Landwirte.

Im März soll in der Mittelschule Nr. 20 ein Festappell-Treffen stattfinden, gewidmet dem 20. Neulandjahr. Diesem Treffen werden auch Kombiführer, Traktoristen u. a. Arbeiter des Kirov-Sowchos aus Wosdowistenka beizuhören.

Mit guten Lernerfolgen und Fleiß in der gesellschaftlichen und Pionierarbeit rüsten die Roten Pfadfinder aus der Zwanzigsten zu diesem ruhmreichen Jubiläum.

## Ein zweites Zuhause

Eines der schönsten Gebäude in Saran ist das Pionierhaus mit dem Monument der Kosmosbezwinger. Das Haus ist niemals leer. Schüler, Pioniere und Komsomolzen verbringen hier nützlich und lehrreich ihre Freizeit. Hier holen sich die Pionierleiter, Komsomolfunktionäre Rat in ihrer Arbeit. Hier haben die Stäbe „Sarniza“ und „Orljonok“ ihren Sitz.

Außerdem gründeten die

Pioniere beim Pionierhaus ihre eigenen Stäbe „Iskra“ und „Raketa“. Hier bekommen sie verschiedene Aufgaben und Aufträge für ihre Arbeit. Im Oktober 1973 fand im Pionierhaus eine Zusammenkunft der Pionierfreundschaften aller Schulen statt. In dem angekündigten Wettbewerb siegen die Pioniere aus der 17. Schule. Im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag von Arkadi Gaidar

fand unter den Pionierfreundschaften unserer Stadt die Timurbewegung eine immer breitere Entfaltung. In diesem Haus findet jeder eine Beschäftigung. Hier funktionieren verschiedene Zirkel. Es ist für die Kinder unserer Stadt ein zweites Zuhause geworden, wo sie ihre Freizeit nützlich verbringen.

Leontine KLEIN,  
Studentin des 1. Studienjahres der PädSchule

## DIE BESTE ZEIT

Im Winter ist es bei uns im Dorf Majorowka immer schön. Die Erde bekommt eine weiße Decke. Überall liegt Schnee, er glänzt wie Zucker. Die schöne Winternatur ruft die Kinder auf die Straßen,

in den Wald. Wir laufen gern Ski, aber eine Schneeballschlacht ist jedesmal ein besonderes Vergnügen. So in den Ferien.

Nun gehen die Kinder wieder zur Schule. Dort spielen

sie Volleyball, Basketball oder auch Schach. Sie lesen interessante Bücher und gehen oft ins Kino. Die Kinder haben sich gut erholt und lernen jetzt mit neuen Kräften.

Ella WEIZEL,  
Schülerin  
Gebiet Karaganda



Bereits das 6. Jahr funktioniert in der Internatsschule Nr. 6 in Zelinograd ein Blasorchester. Sein Gründer und unablässiger Leiter ist Juri Dell, verdienter Künstler der Kasachischen SSR. Das Kollektiv zählt 20 Jungen aus den 5.-8. Klassen. In ihrem Repertoire sind Lieder sowjetischer Komponisten, Märsche. Mit Begeisterung besuchen das Orchester Kolja Sijukow, Ramasan Iskenderow, Pawel Doroch u. a.

Foto: J. Kasakow

Die hundert Jungs und Mädels aber, die den Schulhof füllten, kamen nicht aus dem Staunen heraus. Ihre Blicke schossen, wie bei einer Zirkusvorstellung, wie Artur unter des Schimmels Bauch kroch, die Bauchgurt anzuziehen, wie er das Krummholz über seinen Hals stülpte, die andere Stange hochhob und befestigte, die Kummelhölzer mit dem dünnen Riemen zusammenzog, den Rückenriemen um die Stange schlang. „Ja, was steht ihr denn? Ladet doch auf!“

„Molodez, Artur!“ Dann wandte sie sich zu den Großen, schnitt ein abscheuliches Affengesicht. „Ach ihr, könnt nichts weiter, als den Fußball jagen!“

„Bis der Mond hinter den Dächern

Dominik HOLLMANN

## Der Neue

ERZÄHLUNG

aufstieg, waren sie von der dritten Fahrt zurück. Djed Kapustin stand vor dem Tor und erwartete sie.

Zwei Wochen später gab's ein Appell im großen Saal. Der Direktor gab kund: Die Schule Nr. 8 hat zwar einige Kilo Metall mehr geliefert, aber erst vor 3 Tagen. Das Volksbildungsamt hat unserer Schule den ersten Platz zuerkannt. Für die operative und geschlossene Hand-

lungsweise. Der vom Komitee trat dann vor und betonte: „Artur Abig hat uns aus der Patsche geholfen“, worauf tüchtig in die Hände geklatscht wurde.

IM Lehrzimmer zog man die Bilanz des ersten Lehrviertels. Die Leiterin der 6. Klasse klagte, der „Neue“ ziehe noch immer die Klasse zurück. Da meldete sich Anna Pawlowna, die Naturkundelehrerin: „Ich bin mit dem Jungen durchaus zufrieden. Er zeigt Interesse und besitzt gediegene Kenntnisse.“ „Ich kann in letzter Zeit nicht klagen!“, ließ sich die Geschichtslehrerin vernehmen. Als sich noch einige geäußert hatten, ergab sich, daß Artur nur noch in Mathematik eine ungenügende Note hatte.

Draußen wirbelte ein lustiger Flokentanzen. Der Schnee bauchte sich auf den Ästen, setzte den Pfosten des Latenzauns netze Wolmmütchen auf. Das beste Wetter für ein Schneeballgefecht! Welche Lust! Welch frohes Lachen! Artur Abig ist einer der Eifrigsten in dem Getummel. Jeder hat jetzt gern mit ihm zu tun.

## Kennst du den Preis des Brotes?

In der Schule Nr. 11 der Stadt Bugulma fand ein Appell der Pionierfreundschaft zum Thema „Kennst du den Preis des Brotes?“ statt. Zum Treffen versammelten sich Gäste aus den benachbarten Schulen, Vertreter der Brotfabrik des Getreidelaagers und der Patentbetriebe. Die älteren Freunde, die verschiedene Berufe ausübten, erzählten den Schülern über Getreideanbau, über den Herstellungsprozeß des Brotes.

Die Pioniere und Komsomolzen bedankten sich bei ihren Gästen für die Aufmerksamkeit, die sie ihrem Pionierappell entgegen brachten. Zum Schluß zeigten sie ihr Latenkunstprogramm, das Lieder, Gedichte und kleine Bühnenstücke enthält. Nach diesem Appell haben unsere Pioniere Dienst in der Speisehalle. Sie passen auf, daß kein Brot fortgeworfen wird.

Tatarische ASSR

A. REMBES

UNSER BILD: F. Fatchilbajenowa, Schülerin der Klasse 7a, überreicht den Gästen den traditionellen Brotlaib mit Salz.

Foto des Verfassers



## Unser letztes Schuljahr

Es sind schon neun Jahre vergangen, seitdem unsere Schule im Kolchos „III. Internationale“, Rayon Sdshetsai, für uns zum erstenmal die Tür öffnete. Heute sind wir keine Anfänger mehr, sondern Leute — Schüler der 10. Klasse. Schnell sind unsere Schuljahre vergangen und mit ihnen auch unsere Kindheit. Es scheint, daß alles erst gestern war: Auf unserer Brust leuchteten die fünf-eckigen Sterne, die purpurroten Pionierhalstücher. Ich erinnere mich auch an die Minute, als uns das Komsomolmitgliedsbuch eingehändigt wurde. Heute sind es glückliche Lebenserinnerungen, die wir nie vergessen werden.

Das letzte Jahr in der Schule! Es tut uns sehr leid, daß wir uns von der Schule, von den Lehrern trennen müssen, die uns Lesen, Schreiben, Rechnen lehrten. Nach einigen Monaten werden wir an der Schwelle des selbständigen Lebens stehen. Und jeder muß seinen eigenen Weg wählen.

Und heute, im Namen aller Mädchen unserer Schule, will ich unsere Jungen zum letztenmal zum Tag der Sowjetarmee gratulieren. Wir wünschen ihnen viel Erfolg während der Abschlußprüfungen.

Irene SIGLE

Gebiet Tschimkent

## Was uns Tanja Hauser erzählte

Tanja Hauser ist ehemalige Schülerin unserer Schule in Kijaly. Jetzt lernt sie in der pädagogischen Fachschule. Nach 4 Jahren wird Tanja Lehrerin der Unterstufe werden. Während der Winterferien kam Tanja zu uns in die Schule. Sie erzählte unseren Schülern über ihre Lehranstalt in Petropawlowsk. Das ist eine der ältesten pädagogischen Fachschulen. Tanja erzählte über ihre neuen Lehrer. In dieser Fachschule ist strenge Disziplin, aber die Studenten lie-

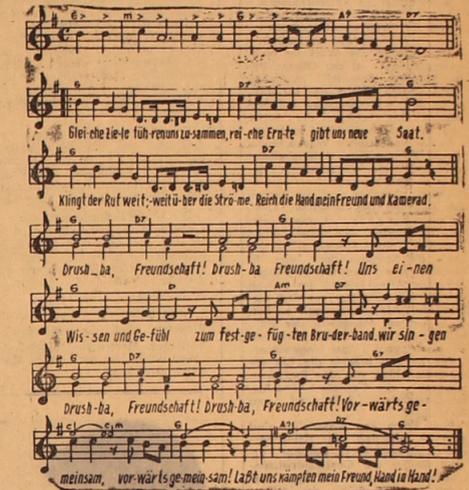
ben ihre Lehranstalt. Sie sagen nie: „Ich will nicht“ oder „Ich weiß nicht“. In der Fachschule gibt es eine gute Turnhalle und geräumige Klassenzimmer. Die Studenten treiben viel Sport. Die Fachschüler sind durch ihre gute Latenkunst weit bekannt.

Tanja erzählte interessant. Vielleicht wird jemand von uns auch dort weiterlernen.

Natascha GORBANIJEWA,  
Schülerin der Klasse 8w  
Gebiet Nordkasachstan

## Drushba—Freundschaft

Originaltext: Viktor URIN;  
Deutscher Text: Gerhard KÖRBEI;  
Musik: Wladimir SCHAINSKI



Gleiche Ziele führen uns zusammen, reiche Ernte gibt uns neue Saat.  
Klingt der Ruf weit-wei über die Ströme, Reich die Hand mein Freund und Kamerad.  
Drushba, Freundschaft! Drushba, Freundschaft! Uns ein-igen  
Wissen und Gefühl zum fest-gefügten Bruderband, wir sin-igen  
Drushba, Freundschaft! Drushba, Freundschaft! Vor-wärts ge-meinsam,  
Vor-wärts ge-meinsam! Laßt uns kämpfen, Hand in Hand!  
Gleiche Ziele führen uns zusammen, Reiche Ernte gibt uns neue Saat. Klingt der Ruf weit-wei über die Ströme: Reich die Hand, mein Freund und Kamerad!  
Drushba — Freundschaft, Drushba — Freundschaft — Uns einen Wissen und Gefühl Zum fest gefügten Bruderband. Wir singen: Drushba — Freundschaft! Drushba — Freundschaft! Vorwärts gemeinsam! Vorwärts gemeinsam! Laßt uns kämpfen, Mein Freund, Hand in Hand!  
Нас ведут один пути дороги, Так народы наши говорят. Клянёмся от Одера до Волги: «Дай мне руку, друг мой, намерад!» Дружба — фройндшафт, дружба — фройндшафт! Единство помyslлов и чувств и нерушимость братских уз. Намея дружба — фройндшафт. Дружба — фройндшафт! Всегда мы вместе, всегда мы вместе, ГДР и Советский Союз!

## Für Oberschüler

## Erwin Strittmatter

Erwin Strittmatter ist heute einer der führenden Schriftsteller der Deutschen Demokratischen Republik. Er hat den künstlerisch bedeutendsten Beitrag geleistet zur realistischen Darstellung des Lebens und des Kampfes der Bauern nach 1945. Strittmatters künstlerische Entwicklung ist eng mit dem Reifeprozeß des Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden verbunden.

Er wurde am 14. August 1912 in Spremberg geboren. Seine Kinderjahre verbrachte er in einem Niederlausitzer Dorf. Wie sein Vater lernte er Bäcker. Später arbeitete er in verschiedenen Berufen — als Kellner, Tierwärter, Chauffeur und Hilfsarbeiter. Unten: den Verhältnissen im imperialistischen Deutschland mußte er sich vorwiegend autodidaktisch weiterbilden. Strittmatter schloß sich der sozialistischen Arbeiterjugend an. Im zweiten Weltkrieg war er zur faschistischen Armee eingezogen worden, desertierte jedoch kurz vor Kriegsende.

Nach 1945 arbeitete Strittmatter zunächst wieder als Bäcker, dann wurde er Volkskorsrespondent an einer Zeitung. Später — Redakteur an der „Märkischen Volksstimme“ in Senftenberg. In diesen Jahren schrieb Strittmatter einzelne Erzählungen, Reportagen, literarische Skizzen, die zum größten Teil ein klares Ziel verfolgten — die Politik der Partei der Arbeiterklasse durchzusetzen. Über die Richtung seines literarischen Schaffens, das dem Aufbau einer neuen sozialistischen Gesellschaft gewidmet ist, sagt Strittmatter: „Es macht mich glücklich, mit meinem Werk dabei mitzuhelfen, in unserem Lande das Leben vom Kopf auf die Füße zu stellen.“

1950 erscheint Strittmatters erster Roman „Der Ochsenkutscher“. Zu seinen bedeutendsten künstlerischen Werken gehört der Roman „Tinko“ (1954; 1957 verfilmt), in dem er aus der Sicht und am Schicksal eines Kindes die revolutionären Veränderungen auf einem Dorf in den



Jahren 1948—1949 gestaltet. In dem folgenden Entwicklungsroman „Der Wunderfänger“ (1957, 1. Band, 1973, 2. Band) schildert der Schriftsteller die Irr- und Umwege eines kleinbürgerlichen Jungen. In den nächsten Jahren erschienen „Ole Bienkopf“ (1963), „Schulzenhofer Kramkalender“ (1967), „Ein Dienstag im September“ (1969), „374 hundert Kleingeschichten“ (1970), „Die blaue Nachtigall oder der Anfang von etwas“ (1972).

Nachstehend eine Erzählung aus dem „Schulzenhofer Kramkalender“, einer gedanklichen und bildreichen Sammlung von Impressionen, Episoden und Betrachtungen, vorwiegend aus dem Umkreis seines alltäglichen ländlichen Lebens.

## Die Ankunft der Stare

Föhnwind fiel ein, und der Schnee taute; er taute zwei Tage, und die Erde wurde sichtbar und begann zu duften, und über den Hof ging man wie über nasse Söcke. „Niure Rettantirts will ich heißen“ sagte ich zu meinen Söhnen, „wenn heute nacht die Stare nicht kommen!“

Meine Söhne nahmen mich beim Wort. Ich hatte leichtsinnig mit meiner Vaterautorität gespielt. In der Nacht wurde ich mehrmals wach, ging ans Fenster und lauschte hinaus. Der Himmel war bewölkt, und ich hörte nicht den geringsten Laut von ziehenden Vögeln. Und auch am Morgen vor meinem Arbeitsbeginn lauschte ich in die Dunkelheit, und es waren keine zuwandernden Vögel in der Luft.

„Na, Vater, was ist mit den Staren?“ fragte mein Sohn Mathes am Frühstückstisch, aber da kam Ilo vom Pferdeputzen aus dem Stall und sagte: „Leider, es wird nichts mit dem verreckten Namen; auf Nachbars Fernsehantenne sitzen zwei Stare.“

Wir rannten hinaus, und die Stare saßen auf der Antenne und pfliften, und ich sah dankbar zu ihnen auf, weil sie meine Vaterautorität gerettet hatten, aber da fragte Ilo: „Was war dieser Niure Rettantirts eigentlich für ein Clown?“

Könnte ich verraten, daß ich es war, wenn man meinen Namen von hinten hört?

### Солншестик КАЗАКСТАН in vergangener Woche

Die Devise für 1974 lautet: „Den sozialistischen Wettbewerb weitgehend erfüllen! Die Verpflichtungen erfüllen!“ Unter dieser Schlagzeile begann die Zeitung auf der ersten Seite Materialen drucken. In einer der Nummern der vergangenen Woche rapportieren einige Betriebs- und Wirtschaftsleiter über die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des ersten Monats des bestimmenden Planjahres.

Die Zeitung machte ebenfalls auf der ersten Seite einen neuen Abschnitt auf — Wettbewerbsfragebogen der „Sozialistik Kazaqstan“ dem Beitrag zum Fünfjahresplan. Hier sollen Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsführer sowie Betriebs-, Sowjet- und Kolchosleiter auf drei Fragen antworten: „Das Ziel des Kollektivs wird durch die Verpflichtungen erfüllt und was für Wettbewerbsmethoden werden angewandt.“

Im Abschnitt „Das Wort der Weltbewerbsieger“ ist der Übersetzer des Sowchos „Buranski“ im Gebiet Kaskaschtan, Held der sozialistischen Arbeit B. Kerebekow mit dem Beitrag „Das Schicksal der Sache liegt in unseren Händen“ vertreten. In der verlassenen Woche brachte die Zeitung eine Materialauswahl über die Winterhaltung der Tiere in den Wirtschaften unserer Republik. Darunter sind der Beitrag des Direktors des Sowchos „XXIII. Partitag der KPSS“, G. G. G. G. G., des Helden der sozialistischen Arbeit A. Tulba „Zu neuen Zielmarken“, die Korrespondenz von B. Jermolow aus dem Gebiet Alma-Ata „Die Arbeit siegt“, im Beitrag von K. Mambetajew aus dem Gebiet Alma-Ata „Es mangelt an Futter, weil die Mängel in der Stillhaltung der Tiere in den Wirtschaften des Rayons Talgar hingewiesen.“

Die Zeitung brachte die Rechenschaftsberichte von den Parteikonferenzen der Gebiete Alma-Ata, Nordkaskaschtan, Zelinograd und Tschirkeent.

Eine Reihe von Materialien sind dem 20. Jahrestag der Neulanderschließung gewidmet. Darüber erzählt Doktor der Geschichtswissenschaften, Professor N. Kikibajew „Kaschtan — Republik der Völkerfreundschaft“.

Sekretärin des Rayonpartei-Komitees Balytschi (Gebiet Gurjew) R. Bulekbajewa schreibt in ihrem Beitrag „Volkstele“ über die Kultur in den kasachischen Aulen.

„Kampfgeliebte der Partei!“, unter dieser Rubrik bringt die Zeitung eine Materialauswahl. Hier sind der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Krasnokut, Gebiet Pawlodar, S. Baumuchambetow mit dem Beitrag „Erziehen wir Wädiger“, der Erste Sekretär des Gebietkomitees Komites Karaganda W. Shukow mit der Korrespondenz „Großer Beitrag der Jugend“ vertreten.

Am 18. Februar wurde in Alma-Ata der XIII. Komsomolkongress Kasachistans eröffnet. Die Wochenendausgabe ist diesem Ereignis gewidmet.

**Menschen aus unserer Mitte**  
Ein vortrefflicher Meister  
„In der Motorenhalle der Reparaturwerkstatt arbeite ich acht Jahre“, sagte Alexander, und ein Schein erleuchtete sein Gesicht. „Ich kam nach der Schule hierher, träumte Dreher zu werden und bin es geworden.“

„In der Halle achtet man ihn nicht nur, weil er fleißig ist, sein Soli überbleibt und es versteht, Qualitätsarbeit zu leisten. Alexander ist ein ausgezeichnete Kamerad, liefert gerne gesellschaftliche Arbeit“, sagt der Vorsitzende des Hallengewerkschaftskomitees W. Gorbunow und führt mich zu einem Blatt an der Wand, auf dem mit großen Buchstaben geschrieben steht: „Die fortwährenden Erfahrungen — allen Reparaturarbeitern!“

„Hier ist alles über die Arbeit, das braucht wohl keinen Beweis, ich fühle mich stets munter und arbeite stets.“  
„Der Sport hilft mit in der Arbeit, das braucht wohl keinen Beweis, ich fühle mich stets munter und arbeite stets.“

**N. HILDEBRANDT**, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kokschetaw

## Sowjetische Sonden in Marsnähe

MOSKAU. Die sowjetischen atomischen Interplanetarischen Stationen Mars-4 und Mars-5 haben nach ihrem ersten Flug von rund 400 Millionen Kilometern den marsnahen Raum erreicht.

Mit den beiden im Juli vergangenen Jahres gestarteten Sonden wurde während des Fluges regelmäßig Kontakt aufgenommen, wobei die Bahnparameter gemessen, die Bordsysteme kontrolliert und wissenschaftliche Angaben für die Kosmosforschung abgefragt wurden. Gemäß Programm waren auch Bahnkorrekturen vorgenommen worden.

Bei Mars-4 konnte infolge einer Störung in einem der Bordsysteme das Bremsriewerk nicht gezündet werden, so daß die Station in einer Entfernung von 2200 Kilometern am Planeten vorbeiflog. Dabei wurde der Mars mit einer Fernsehkamera gefilmt. Im weiteren Verlauf der Mission sollen wissenschaftliche Informationen über physikalische Gegebenheiten des Weltraums nahe ihrer Flugbahn zu liefern.

Mars-5 wurde abgelenkt, wodurch sie auf eine Mars-Umlaufbahn gebracht wurde. Alle Operationen in der Schlupphase des Fluges wurden autonom von einem autonavigationsfähigen System ausgeführt.

Die Umlaufbahn kommt der vorausgerechneten nahe. Ihre Parameter sind: maximale Marsferne 32 500 Kilometer, minimale Marsferne 1760 Kilometer, Bahnhöhe zum Marsäquator 35 Grad, Umlaufzeit 25 Stunden.

Noch unterwegs zum „Roten Planeten“ sind die automatisierten Stationen Mars-6 und Mars-7. Sie sollen ihr Ziel in der ersten Märzhälfte erreichen.



Foto: APN

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### Astronomen vereinbarten Zusammenarbeit

KALUGA. Einen Plan für die multilaterale Zusammenarbeit von Akademien der Wissenschaften an dem Problem „Physik und Evolution der Sterne“ haben Wissenschaftler aus Bulgarien, der DDR, Polen, Rumänien, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarn auf einer in Kaluga beendeten Konferenz vereinbart.

An der Konferenz, die in der Heimatstadt des Begründers der sowjetischen Raumfahrt, Konstantin Ziwolowski, stattfand, nahmen fast alle Direktoren der astronomischen Institute und Observatorien der sozialistischen Länder teil. Es wurden eine Reihe interessanter Vorträge über die laufenden und geplanten Forschungen gehalten. Ferner wurden Formen der Zusammenarbeit und die Grundrichtungen gemeinsamer Forschungen festgelegt. Die Teilnehmer der Konferenz kamen überein, einen Austausch von

Aspiranten und angehenden Forschern zu organisieren und internationale Sammelbände von Forschungsarbeiten im Bereich der Zusammenarbeit herauszugeben.

Es wurde vereinbart, im nächsten Jahr in Bulgarien ein wissenschaftliches Symposium über die ersten Ergebnisse der gemeinsamen Forschungen auf dem Gebiete der Physik und Evolution der Sterne durchzuführen.

gesagt, daß mit diesen Bezeichnungen, die als offiziell gelten, die Verdienste der sowjetischen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Theorie der Bewegung planetarer Körper gewürdigt werden.

Der 60jährige Prof. Gleb Tschebotariow aus Leningrad ist durch seine Arbeiten über Himmelsmechanik, die Bewegung der Kometen, Meteoriten und künstlichen Erdsatelliten bekannt. Sein Kollege Matias Dirlikis, ein Astronom im Observatorium der Rizer Universität, gilt als eine Kapazität auf dem Gebiet der theoretischen Astronomie.

nen hundert Meter hoch gelegenen Speicher pumpen. Am Tage werden dieselben Aggregate, durch die niedergehenden Wassermassen angetrieben, Strom erzeugen. Ihre Jahreskapazität wird zwei Milliarden Kilowattstunden erreichen.

Mit dem neuen Kraftwerk sollen jährlich eine Million Tonnen Brennstoffe eingespart und die Tag- und Nacht-Schwankungen im Energiesystem des Nordwestens der UdSSR, dem das litauische Verbundnetz angehört, überwunden werden.

### Asteroiden nach Wissenschaftlern benannt

LENINGRAD. Zwei Asteroiden, die von Wissenschaftlern im astronomischen Observatorium Krim entdeckt wurden, haben die Namen der sowjetischen Wissenschaftler Gleb Tschebotariow und Matias Dirlikis erhalten.

Das gab das internationale Planetenzentrum in Cincinnati (USA) bekannt. Es handelt sich um Himmelskörper mit einem Durchmesser von 8 und 12 Kilometer. Sie zirkulieren auf elliptischen Bahnen in einer Entfernung von mehreren Millionen Kilometern von der Erde und stellen wahrscheinlich Splitter eines vor langer Zeit zerfallenen Planeten. In der Mitteilung wird

(USA) bekannt. Es handelt sich um Himmelskörper mit einem Durchmesser von 8 und 12 Kilometer. Sie zirkulieren auf elliptischen Bahnen in einer Entfernung von mehreren Millionen Kilometern von der Erde und stellen wahrscheinlich Splitter eines vor langer Zeit zerfallenen Planeten. In der Mitteilung wird

### Pumpspeicherkraftwerk für Litauen

VILNIUS. Das mit 1600 Megawattleistung größte sowjetische Pumpspeicherkraftwerk ist in Litauen für das nächste Planjahr (1976-1980) projektiert worden.

Das neue Kraftwerk soll das Verbrauchsgefälle zwischen Tag und

Nacht in der Industrie der Republik, die 55 Prozent der gesellschaftlichen Bruttoproduktion ausmacht, ausgleichen helfen. Die als Motoren arbeitenden Generatoren werden nachts mit überschüssiger 40 Millionen Kubikmeter Wasser in ein

## Holografische Geräte

Die sowjetischen Wissenschaftler schufen eine Serie von Geräten und Apparaten auf der Grundlage der letzten Errungenschaften der Integralholografie. Die Holografie ist ein prinzipiell neues Verfahren des linsenlosen Fotografierens mit Hilfe des Lasers. Zum Unterschied von der gewöhnlichen Fotografie ist das holografische Bild räumlich (dreidimensional). Das ermöglicht es, die verschiedenen Forschungen viel einfacher und schneller durchzuführen.

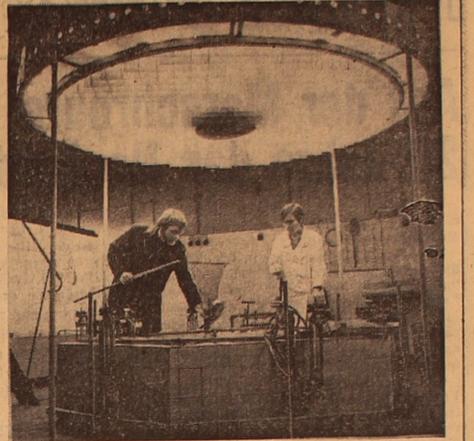
Der in der Sowjetunion entwickelte holografische Apparat für Miniaturaufnahmen gestattet es, die Magenwände bei der Diagnostizierung der Erkrankung ausführlich und räumlich zu untersuchen. Sein geringer Durchmesser (14 mm) erleichtert die Einführung des Geräts in den Magen des Kranken. Dem Apparat kann man Foto- und Schreibkameras anschließen.

Die holografische Meßanlage UIG-IM, die serienmäßig hergestellt wird, ist für die Erforschung schnell verlaufender Vorgänge in den zweiphasigen Flüssigkeits- und Gasströmen, Drahtströmen usw. bestimmt.

Die Holografie wird im Maschinenbau bei der Defektoskopie der Erzeugnisse, in der Radiotechnik und auf vielen anderen Gebieten angewandt.

UNSER BILD: Wjatscheslaw Solowjow, Ingenieur am Moskauer Institut für Radiotechnik, Elektronik und Automatik prüft die Ausstattung des holografischen Geräts, mit dessen Hilfe man räumliche Abbildungen der zu untersuchenden Stellen der inneren Organe des Menschen erhalten kann.

Foto: APN



Die limnologische Station der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR ist das Zentrum hydrobiologischer und ichtyologischer Forschungen in den Rinnengewässern Estlands, wo es über 1000 Seen gibt. (Limnologie heißt Seenkunde).

Die am Ufer des Vyrtyjärvi-Sees liegende Station erlischt die Lebensprozesse in den Seen und das Regime des Fischfangs, erteilt wissenschaftliche Empfehlungen für die Züchtung von Fischen und ihren Fang. Dank einer Reihe von Maßnahmen sind die Vorräte wertvoller Fische bedeutend gewachsen und ihre Gewinnung hat sich entsprechend erhöht.

UNSER BILD: Im Aquariumpavillon der limnologischen Station der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR hier wird unter den Strahlen einer Leuchte die Brut wertvoller Fische gezüchtet und von Wissenschaftlern überwacht.

Foto: APN

### Aus den Tiefen des Antarktiseises

LENINGRAD. Erkenntnisse über mehrere Jahrtausende in der Entwicklungsgeschichte der Antarktis und unseres ganzen Planeten werden von einer Eisbohrung auf der sowjetischen Forschungsstation „Wostok“ auf dem sechsten Kontinent gewonnen. Die Eisdecke ist in diesem Raum etwa dreieinhalb Kilometer stark. Jedes Jahr lagern sich nur zwei bis drei Zentimeter Eis ab. Daher bringen alle hundert Meter, über die Veränderungen der Radioaktivität und der chemischen Zusammensetzung dieser Niederschläge über die Intensität des Absatzens des kosmischen Staubes und über viele andere Erscheinungen.



(TASS)

GEBIET MOSKAU. Im Forschungsinstitut für Landwirtschaft der Zentralgebiete der Nichtschwarzerdezone wurde eine neue Winterroggenart „Wobchod“, geschaffen. Sie ist lagerungsbeständig. Gegenwärtig wird „Wobchod-1“ auf 200 staatlischen Feldern in 45 Gebieten der Sowjetunion gepflanzt. Im vergangenen Jahr erntete man im Gebiet Moskau 41,2 — 52,2 Zentner dieses Roggens je Hektar.

UNSER BILD: Kandidat der Agrarwissenschaften F. T. Kondratenko mit der neuen Roggenart „Wobchod-1“.

Foto: TASS

### Zu Themen der Moral

## Die Sache aus dem Archiv

Ein Arbeiterbursche vollbrachte ein edle Tat, trat seine Wohnung ein und schenkte dem bedürftigen Menschen ab. Man soll nicht vorzeitig sein, denn „diesmal“ befindet sich die Moral im Archiv, Seltensam, aber in Alma-Ata geschieht so etwas. Es geschieht immer öfter, und diese Tatsache rößt einen traurigen Gedanken ein.

schenkte Haus, und das glückliche Ehepaar lebt in Saas und Brauns. Was geht sie ein Baubrigadier an, dessen Existenz sie nicht einmal vermuten...

In das nämliche Haus, über welches die Wirtin des „Alma-Ata-Delesto“ einige Tage später so rührend schrieb:

Man soll nicht vorzeitig sein, denn „diesmal“ befindet sich die Moral im Archiv, Seltensam, aber in Alma-Ata geschieht so etwas. Es geschieht immer öfter, und diese Tatsache rößt einen traurigen Gedanken ein.

Jetzt weiß im Stadtvollzugskomitee niemand, was solches geschehen konnte. Die Volkskontrolleure setzten an, um Licht in diese Geschichte zu bringen. Sie richteten sogar ein Schreiben an den Vorsitzenden des Stadtvollzugskomitees Genossen Dussanow, an den Gebietsrat der Gewerkschaften, aber... alles ohne Folgen. Oberrichtin rechtfertigte sich damit, er habe vom Privatheim nichts gewußt. Schitschkina habe schon gekündigt. (Nebenbei gesagt, einige Tage nach ihrer Kündigung hatte Oberrichtin eine Buchhalterin aus dem weiten Duschane eingeladen und ihr sofort eine Zweizimmerwohnung zur Verfügung gestellt.) Die Sache um den Wohnungsschweid und um den offensibaren Mißbrauch der Dienststellung einer ganzen Reihe von Personen landete auf einem Archivregal.

Man mache eine Ausnahme, und Perowosow, der alle hinteres Licht geführt hatte, erhielt eine Wohnung. Das 1954 gebaute Haus wurde nie verkauft — es ist verrietelt.

Viktor S. mußte seine Reihe für die Wohnung keinem sehr bedürftigen Menschen abtreten, wenn er es selbst auch nicht wollte. Diese „sehr bedürftige“ Person war die Buchhalterin des Gebietsrats der Gewerkschaften N. Schitschkina. Der Kern der Sache liegt aber darin, daß die Buchhalterin N. Schitschkina ein ganz gutes Privathaus in der Winogradstraße 243 ihr eigen nannte. Sie konnte demnach in keinem Fall auf eine Kommunalwohnung Anspruch erheben. Dessenungeachtet erhob sie Anspruch und erhielt die Wohnung.

Ein gewisser Romko, der in der Sportgesellschaft „Spartak“ tätig ist, brachte es fertig, für die bescheidene Mittel, die ihm sein Gehalt gab, ein zweistöckiges Gebäude mit 100 Quadratmetern Nutzfläche zu errichten. Hier hauste er, angemeldet war er aber in Vaters Wohnung. Dann verschlechterte er sein Prunkgebäude für großes Geld und erhielt eine Kommunalwohnung.

Da staunt der Lale und der Fachmann wundert sich, wie leicht es in Alma-Ata für einen gewandten Menschen ohne Gewissen und Moral ist, eine beliebige unwahrscheinliche Kombination zu verwirklichen. Hier z. B. die Variante, die von der Ärztin des Krankenhaus des Ministerials Wichnowskaja und ihrem Ehemann, dem Direktor des Eisenbahnrestaurants Wichnowski ausgeführt wurde. Sie bewohnten das Privathaus in der Anosow-Straße und träumten von einer gut eingerichteten Wohnung. Das eigene Haus war im Wege. Im Stadtvollzugskomitee des Oldjarski-Stadtbezirks zeigte man „Mitleid“; Wichnowski realisierten ihr Eigenheim, erhielten vom Staat Kredit

N. Schitschkina ist eine gewitzte Person. Um die Kommunalwohnung zu bekommen, machte sie einen Sprungzug. Sie schenkte ihr Privathaus, ihrem Mann. Auf Grund der „Schenkungsurkunde“ erhielt sie von der Kommunalwirtschaft des Kalinin-Berzirks und vom technischen Inventurbüro ein Dokument, das aussagt, N. Schitschkina habe keinen Privatbesitz.

Nach diesem spitzfindigen Zug wurde im Gebietsgewerkschaftskomitee der Bauarbeiter ein Dokument fabriziert, das die Buchhalterin ebendieselbe „sehr bedürftige“ Person sei. Das Papier unterzeichnete eigenhändig der Vorsitzende des Gebietsgewerkschaftskomitees Genosse Oberrichtin. N. Schitschkina nahm die neue Wohnung so blitzartig in Beschlag, daß niemand so recht zur Besinnung kam. Ihr Mann verkaufte indessen das ge-

Nach 2 Monaten verkaufte er es für 6 000 Rubel (beim Notar war die Rede nur von 1946 Rubel, um dem Staat nochmals übers Ohr zu hauen), und zog zu seiner Mutter.

Wir sind doch Menschen, unterstützen andere in Unglück und Not. Die Frau war erak empört, aber dann kam sie zu dem Schluß, daß mit dem Liebsten „auch in einer Hütte“ bzw. im Wohnheim das Paradies offen steht.

Nach anderthalb Jahren bezogen die Eheleute S. jetzt schon mit Nachwuchs, eine neue Wohnung.

„Also“, sagt der vorliegende Leser, „diesmal“ verläuft das Gespräch über Moral in einem anderen Aspekt.

**N. HILDEBRANDT**, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kokschetaw

### KASACHSTANER WINTERSPARTAKIAD

## Der Finalakkord

Am sechsten Tag des Weltreits im Stattenlauf der Junioren entpantte wiederum der Kampf zwischen den Kokschetawern und Kokschetawern auf der letzten Streckenlauf. Am Morgen zeigte das Thermometer 32 Grad Frost. Die Starter mußten auf Nachmittags zurückgelegt werden. Einige Sportler konnten die Trasse und den Frost nicht bewältigen, mußten den Weltkampf aufgeben. Darunter war auch Alexander Suslow. Die beste Zeit — 3 Stunden 1 Minute und 11 Sekunden — zeigte der Meister des Sports Nikolai Chruschtschow aus Ostkaskaschtan, den zweiten Platz belegte Jewgeni Woronko aus Pawlodar. Das ist derselbe Woronko, der am ersten Tag des Skiweltlaufs auf der 30-Kilometer-Strecke den Meistertitel des Sports erwarb. Eine große Freude erlebte der Inhaber der ersten Sportklasse Juri Starostin aus Zelinograd. Er behauptete den dritten Platz. Sein Wunsch ging in Erfüllung. Er wurde Meister des Sports.

Das Endergebnis ist folgendes: die Mannschaft aus Ostkaskaschtan gewann 593 Punkte, die Kokschetawer — 599 Punkte und die Kustanai — 526 Punkte.

**E. WARKENTIN**, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“  
Schtschuschinsk

REDAKTIONSKOLLEGIUM